

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Indogermanisch.

Ein Elefantenseufzer bei Beginn der Theatersaison.

Elephanten, schweren Mandels, denken tief und prüfen lange;
Ihre Sprache, wenn sie reden, folgt gemessen ernstem Gange.
So sprach Aros, ernstvoll mit dem grauen Felsenhaupte nickend,
Am sich, wie ein Fürst der Fürsten, wie ein Weiser um sich blickend:
„Einst im Haine der Mimosen war mein glücklich Kinderleben,
„Doch der Mensch nahm mich gefangen, machtlos war mein
Widerstreben.
„Und so bin ich sein Genosse, und so kenn' ich seine Sitten,
„Habe Freud und Leid mit Menschen, habe menschlich viel gelitten.
„Aber heut' muß ich bekennen, meine stolzen Ueberwinder,
„Die der Schöpfung Krone heißen, albern sind die Menschen-
kinder.
„Einst im fernen Heimalande trug ich stolz auf meinem Rücken
„Einer Gotttheit graus'ger Berrbild, Schwerbeladne zu erquicken.
„Und sie knieten vor dem Gotte und vor mir sie knieten nieder
„Und befaßten mit Andacht meine Elephantenglieder.
„Dies Gebahren füllte alle Europäer mit Entsetzen,
„Wollten gegen Heidenpöbel schnell die Christenschwerter wehen.
„Heute nun, im Land der Christen, mußte ich, nach vielen Jahren,

„Andern Göhendienstes Weise, andern Pöbels Gunk erfahren:
„In den Tempel, den man Mufen, hoher Dichterkunft erschaffen,
„Hat man heute mich geführt, daß die Welt mich konnt' begaffen.
„Mit Schabraken reich gezieret, reich gezieret mit goldnen Decken,
„Sollt' ich allen Volkes Taumel, Weid der Königsstadt erwecken.
„Mich bestieg auf schwanker Leiter scheu und zögernd die Soubrette,
„Hoch vom Elephantenrücken sah sie um sich, die Coquette.
„Wie sie sang und hold bewegte ihre anmuthreichen Glieder
„Merkt' ich kaum, ich staunte schweigend nur zum Flüsterkasten
nieder.
„Aber als das Spiel vollendet, als der Beifall ausgeklungen,
„Kamen aus den Waldcoulißen ungestüm hervorgedrungen
„Göhendienen, wangengliedend, zahllos halb- und ganzverrückte,
„Küßten Leonorens Füße und das Lastthier, das beglückte;
„Ja, wer nur mit einem Finger konnte meine Haut berühren,
„Schlich nach Hause, liebetrunken, vierzehn Tag es noch zu spüren.
„Choren sind es, die am Ganges buntbemaltes Holz verehren,
„Doch zur Europäerweisheit soll kein Hindu sich bekehren.“